

Musik und Referat zum Lutherjahr

15.03.2017

Der Lutherforscher Theodor Dieter referierte am Sonntag in der Friedenskirche zur Musik von Bach.

Gesprächskonzert in der Kehler Friedenskirche anlässlich 500 Jahre Reformation

Anlässlich des Lutherjahres 2017 fand am vergangenen Sonntag in der Friedenskirche bei anfangs strahlendem Sonnenschein ein Gesprächskonzert statt: Ein Konzert, bei dem die musikalische Darbietung durch thematische Vorträge ergänzt wird. Der Lutherforscher Prof. Dr. Theodor Dieter referierte hierbei vor allem aus der Perspektive Johann Sebastian Bachs zu dessen Kantaten „Der Herr ist mein getreuer Hirt“ (BWV 112) und „Christ unser Herr zum Jordan kam“ (BWV 7).

Diese wurden von SolistInnen sowie der evangelischen Bezirkskantorei Kehl und dem Kammerensemble Kehl-Strasbourg mit der Konzertmeisterin Suzanne DaCosta-Kunz unter Leitung von Bezirkskantorin Carola Maute aufgeführt. Sowohl Chor und Orchester mangelte es nicht am Vermögen, die Kantaten mit der nötigen Darstellungskraft zu gestalten: Die Sicherheit des Orchesters im Umgang mit den verschiedenen Stimmungen ergänzte sich mit dem starken Chor zu einer Klangerfahrung, die die Musik ausdrucksstark gestalten konnte. Die SolistInnen Magda Lukovic (Sopran), Viola de Galgóczy (Alt), Benoît Haller (Tenor) und Fabien Gaschy (Bass) bereicherten den Abend dabei ungemein. So hat beispielsweise Haller in der Arie „Des Vaters Stimme ließ sich hören“ bemerkenswert mit der Partie gespielt und die Verzierungen mit einer scheinbaren Leichtigkeit ausgeführt, die zum dortigen Bild der Taube wunderbar passte. Haller und Lukovic konnten auch im Duett mit Leichtigkeit brillieren, die sich unter spürbare Freude mischte und so die beschwingte Begleitung des Orchesters ideal nutzte. Gaschy hingegen überzeugte eher mit seinem stabilen und kräftigen Bass, während die Altistin Galgóczy gerade in der ersten Kantate des Abends mit Leichtigkeit und Beherrschung hervorstach, die die Situation des Psalmbeters David gut verdeutlichte.

"Christ unser Herr"

Professor Dieters Erläuterungen, brachten dem Publikum nicht nur die musikalischtheologischen

Intentionen Bachs näher, sondern erläuterten auch die Rolle Martin Luthers noch einmal: So sei gerade mit der Lutherbibel eine Übersetzung erschienen, die sich als erste damit brüsten konnte, nicht wörtlich aus der lateinischen Bibelübersetzung hervorgegangen zu sein, sondern sinngemäß aus den griechischen und hebräischen Originalen. Dabei stellte Dieter auch heraus, dass die Formulierungen, die Luther als Erster verwendet hat, heute feste Bestandteile der deutschen Alltagssprache sind. Gleichzeitig sei für ihn aber auch das Lied wichtig gewesen: Gerade das Lied „Christ unser Herr zum Jordan kam“, das der Kantate zu Grunde liegt, stammt von Luther selbst.

Das Publikum wurde somit gewissermaßen doppelt erfreut: Einerseits durch die von Kantorei, Orchester und SolistInnen wunderbar vorgetragenen Kantaten, andererseits aber

auch durch die Erläuterungen, die die Musik noch einmal aufschlüsselten und tiefer verständlich machten.



© Erwin Lang

Quell-URL: <https://www.bo.de/lokales/kehl/musik-und-referat-zum-lutherjahr>